



Fördern in der Grundschule

Handreichungen für die Praxis

Klassenstufen 1 und 2

Vorab

Eine möglichst frühe und gezielte Förderung aller Kinder in der Grundschule ist die beste Voraussetzung für eine gelingende Schullaufbahn.

Alle saarländischen Grundschüler haben in der ersten und zweiten Klasse eine tägliche Förderstunde. In den Klassenstufen 3 und 4 stehen wöchentlich je zwei Förderstunden verbindlich auf dem Stundenplan. Das ist bundesweit vorbildlich.



Eine besondere Chance, aber auch Herausforderung liegt - nicht nur beim Fördern - in einer verstärkten Teamarbeit der Lehrerinnen und Lehrer. Durch die Grundschulreform und das damit verbundene Parallelklassensystem wurden hierfür im Saarland gute Voraussetzungen geschaffen. Die Erfahrungen zeigen, dass der kollegiale Austausch große pädagogische Chancen bietet und insgesamt die einzelnen Lehrkräfte entlastet.

Die Fachkommission *Fördern in der Grundschule*, der erfahrene Lehrkräfte, Elternvertreter, Fachdidaktiker sowie Vertreter der Lehrerbildung, der Wissenschaft und des Kultusministeriums angehören, hat im Frühjahr Empfehlungen zur Organisation des Förderunterrichts vorgelegt. Die nun vorliegenden Handreichungen der Fachkommission enthalten Vorschläge für die Praxis des Förderns.

Die Materialien sind als Anregungen gedacht und sollen den Schulen helfen, die neuen Fördermöglichkeiten voll auszuschöpfen.

Den Mitgliedern der Fachkommission danke ich für ihr großes Engagement. Die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen bitte ich, den neuen Möglichkeiten des Förderns offen zu begegnen und die Materialien intensiv zu nutzen.

A handwritten signature in black ink, which reads "Jürgen Schreier". The signature is written in a cursive style.

Jürgen Schreier

Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes

Inhalt

I. Fördern in der Grundschule

Das Förderkonzept

Zusammenfassung der Kernaussagen des Förderkonzeptes für saarländische Grundschulen

Fördern im Team – Fördern nach Plan

Vorschläge für die Gestaltung der Arbeit der Förderteams und zur Erstellung von schulischen Förderkonzepten

II. Materialien für das Fach Mathematik

Beispiele für Lernstandsbestimmungen für die Klassenstufen 1 und 2

Ergebnisübersichten und Hinweise zur Förderung

Zahlenraum bis 10 - Zahlenraum bis 20 - Zahlenraum bis 100

III. Materialien für das Fach Deutsch – Lesen lernen / mit Texten und Medien umgehen

Anregungen zur Erstellung von Lernstandsbestimmungen

Ergebnisübersichten und Hinweise zur Förderung

Beobachtungsbögen

IV. Materialien für das Fach Deutsch – Schreiben und Sprache / Sprachgebrauch

Anregungen zur Erstellung von Lernstandsbestimmungen

Ergebnisübersichten und Hinweise zur Förderung

Beobachtungsbögen

V. Materialien für das Fach Deutsch – Sprechen und Zuhören

Anregungen zur Erstellung von Lernstandsbestimmungen

Ergebnisübersichten und Hinweise zur Förderung

Beobachtungsbogen

VI. Anhang

Förderkonzept für saarländische Grundschulen

Einschätzungsbögen

Hinweise der Beratungsstelle Hochbegabung zur Hochbegabtenförderung

Anregungen zur Leseförderung

Übersicht hilfreicher Diagnose- und Fördermaterialien

Übersicht empfehlenswerter Lernsoftware

CD

Zum Aufbau der Handreichungen

Der "Förder-Ordner" umfasst **drei Teile**.

Im ersten Teil (Kapitel I) werden zunächst noch einmal die Kernaussagen des Förderkonzeptes für saarländische Grundschulen vom Mai 2006 zusammengefasst. Es schließen sich an Vorschläge für die Gestaltung der Arbeit der Förder-Teams und zur Erstellung von schulischen Förderkonzepten.

Im zweiten Teil (Kapitel II bis V) finden sich Materialien und Hinweise für das Fördern in den Fächern Deutsch und Mathematik. Im Zentrum stehen Beispiele für Lernstandsbestimmungen im Fach Mathematik sowie Anregungen für die Erstellung von Lernstandsbestimmungen im Fach Deutsch. Die Materialien beziehen sich auf das Fördern in den Klassenstufen 1 und 2.

Die Materialien verstehen sich als Anregungen. Die Schulen entscheiden selbst darüber, in welchem Umfang und in welcher Weise sie die Materialien verwenden bzw. an die schulinternen Bedingungen anpassen oder ob sie ggf. andere Möglichkeiten der Lernstandsbestimmung nutzen.

Der dritte Teil (Anhang) enthält weiterführende Materialien und Hinweise, wie z. B. Einschätzungsbögen zur Lernmotivation oder zum Arbeitsverhalten, Hinweise der Beratungsstelle Hochbegabung und eine Liste geeigneter Unterrichtsmaterialien. Zusätzlich sind die Materialien auf einer beigefügten CD-ROM gespeichert sowie im Internet abrufbar unter der Adresse www.bildungserver.saarland.de/foerdern.htm .

Die Fachkommission *Fördern*

Die Handreichungen wurden entwickelt von der Fachkommission *Fördern in der Grundschule*. Die Redaktion erfolgte im Referat Q des Kultusministeriums.

Mitgearbeitet haben:

Angelika Balzert, Sandra Behrend, Stefan Britz, Sibylle Buchholz, Wolfgang Conrad, Michael Detzler, Dr. Stienke Eschner, Karl August Fritzsche, Christian Heib, Dr. Ulrike Hochscheid, Silvia Jung, Joachim Jung-Sion, Horst Kipper-Woll, Petra Klein, Werner Loyo, Anneliese Maas-Jacob, Bernd Schäfer, Horst Schmitt, Charlotte Schorr-Brill, Thomas Seiwert, Jens Vollmar, Gisela Walter, Fred Wecker

I. Fördern in der Grundschule

Das Förderkonzept*

Fördern bedeutet nachhelfen und voranbringen

Der ausgeweitete Förderunterricht in den saarländischen Grundschulen soll allen Schülerinnen und Schülern zugute kommen, also sowohl den leistungsschwächeren als auch den leistungsstärkeren Kindern. Er orientiert sich bei den langsamer lernenden Kindern nicht einseitig an ihren Schwächen, sondern ausdrücklich auch an ihren Stärken. Fördern bedeutet nicht nur *nachhelfen*, sondern auch *voranbringen*. Der Förderunterricht stärkt Leistungsfreude und Anstrengungsbereitschaft der Kinder, vermittelt Könnenserfahrungen und Erfolgserlebnisse.

Innere und äußere Differenzierung

Wie in den Richtlinien für die Arbeit in der Grundschule ausgeführt, ist Förderung prinzipiell Aufgabe jeden Unterrichts. Insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik erfolgt sie in der Regel durch **innere Differenzierung** im Klassenverband.

Darüber hinaus ist in vielen Fällen eine **äußere Differenzierung** pädagogisch sehr sinnvoll. Das bedeutet, dass im Bedarfsfall **temporäre klassen- oder klassenstufenübergreifende Lerngruppen** mit besonderen Schwerpunkten gebildet werden. Bislang betraf dies vor allem die Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten und beim Spracherwerb von Schülern mit Migrationshintergrund. Nach der Verordnung über die Grundschule der Zukunft und der damit verbundenen Festschreibung von Förderunterricht in der Stundentafel haben sich neue Möglichkeiten des Förderns eröffnet. Dadurch sind sämtliche Kinder einer Schule in ein **umfassendes Förderkonzept** einbezogen, das sowohl innere als auch äußere Differenzierung einschließt.

* In diesem Abschnitt werden die Kernaussagen des Förderkonzeptes für saarländische Grundschulen vom Mai 2006 zusammengefasst. Der vollständige Text ist im Anhang beigefügt.

Die Bildung von Lerngruppen kann insgesamt flexibel gehandhabt werden. So bietet z. B. die Teilnahme **einzelner Kinder** am Fach- und Förderunterricht anderer Klassenstufen zusätzliche Förderchancen. Natürlich muss dabei sichergestellt sein, dass die Kinder die geforderten Kompetenzen ihrer eigenen Klassenstufe erreichen.

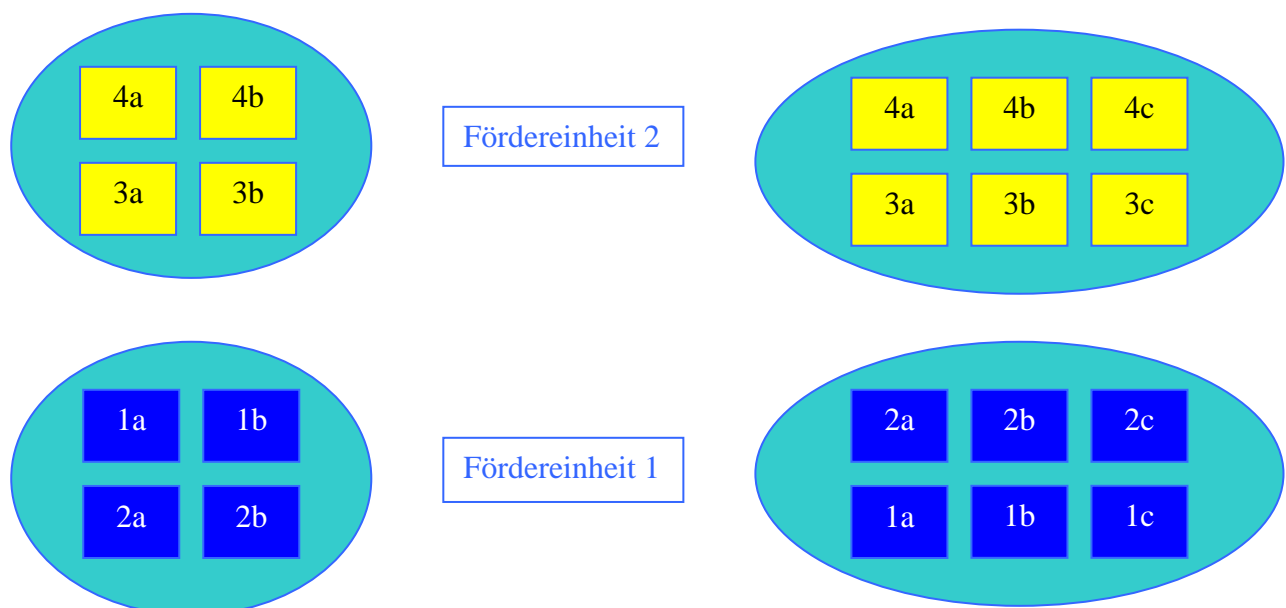
Kooperation als Chance

Für eine gute Schulentwicklung ist in allen Schulformen die Intensivierung der kollegialen Zusammenarbeit aller Lehrerinnen und Lehrer außerordentlich wichtig. Gerade auch beim Fördern bietet eine verstärkte Kooperation der Lehrkräfte vielfältige Verbesserungspotenziale.

Um diese Potenziale systematisch nutzen zu können, werden in allen Grundschulen die Klassen 1 und 2 sowie die Klassen 3 und 4 jeweils zu **Fördereinheiten** zusammengefasst, die als Organisationseinheiten über einen längeren Zeitraum stabil bleiben.

In vierzügigen Schulen werden die Klassenstufen 1 und 2 sowie 3 und 4 entweder zu je einer oder zu je zwei Fördereinheiten zusammengefasst.

Fördereinheiten am Beispiel zwei- und dreizügiger Schulen



Das Förder-Team

Jede Klasse hat grundsätzlich eine **Förderlehrkraft**. Nach Möglichkeit sollte dies der Klassenlehrer selbst sein. Die **Förderlehrkräfte** jeder Fördereinheit bilden ein **Förder-Team**. Sollte ausnahmsweise ein Klassenlehrer den Förderunterricht nicht erteilen, stimmt das Team sein Förderkonzept mit ihm ab. **Integrationslehrkräfte** von behinderten Kindern sollen nach Möglichkeit mit in die Planung einbezogen werden.

Die Förder-Teams haben die Aufgabe, ein Förderkonzept für alle Klassen der Fördereinheit zu erarbeiten und zu dokumentieren.

Zur Gewährleistung einer möglichst großen Vielfalt von Förderangeboten kooperieren die Förder-Teams der Schule miteinander und stimmen ihre Konzepte in regelmäßigen **Förderkonferenzen** ab. Die **Dependancen** werden in die **Fördereinheiten** einbezogen. Sie arbeiten bei der Förderung inhaltlich und konzeptionell eng mit dem Hauptstandort zusammen.

Fördern im Team – Fördern nach Plan

Vorschläge für die Gestaltung der Arbeit der Förderteams und zur Erstellung von schulischen Förderkonzepten

Für den Förderunterricht bietet die **Teamarbeit** der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber der isolierten Arbeit Einzelner viele Vorteile. Bei der Arbeit im Team können vielfältige Kompetenzen, Begabungen und Interessen der Förderlehrkräfte genutzt werden, und es kommen unterschiedliche Perspektiven zum Tragen.

Wie die Teams ihre Arbeit im Einzelnen organisieren und inhaltlich ausgestalten, liegt in der **Verantwortung der Schulen** selbst.

Wichtig ist aber, dass nicht nur die einzelne Lehrkraft, sondern das gesamte Team für das Fördern innerhalb der Fördereinheit zuständig ist und dass das Förder-Team seine Vereinbarungen **schriftlich dokumentiert**.

Im Folgenden werden Anregungen für einen Einstieg der Teams in die Arbeit gegeben. Es bietet sich folgende Schrittfolge an.

Mögliche Arbeitsschritte der Förder-Teams	
Schritt 1: Diagnose Ermittlung und Dokumentation des Ist-Zustandes in den einzelnen Klassen durch die jeweilige Förderlehrkraft	<ul style="list-style-type: none">- fachbezogene Lernstandsbestimmungen in den einzelnen Klassen der Fördereinheit → z.B. mit den Materialien aus Kapitel II bis V- schriftliche Dokumentation des Förderbedarfs → z.B. in Formular 1 oder 2 (s.u.)
Schritt 2: Förderkonzept Vereinbarungen im Team	<ul style="list-style-type: none">- Verständigung über Ziele, Prioritäten und Strukturen des Förderns innerhalb der Fördereinheit- Vereinbarung konkreter Fördermaßnahmen innerhalb der Fördereinheit- schriftliche Dokumentation der Vereinbarungen
Schritt 3: Umsetzung Durchführung der vereinbarten Maßnahmen	
Schritt 4: Evaluation Überprüfung und Dokumentation des Erfolgs der Maßnahmen ggf. Anpassung der Maßnahmen	

zu Schritt 1

Ermittlung und Dokumentation des Ist-Zustandes

→ Diagnose

Die Ermittlung und die **schriftliche Dokumentation des Förderbedarfs** der Schülerinnen und Schüler sind wichtige Voraussetzungen für das Gelingen der Arbeit der Förder-Teams.

Der Förderbedarf kann ermittelt und dokumentiert werden:

- auf der Basis von Beobachtungen im Unterricht,
- aufgrund schriftlicher und mündlicher Leistungsüberprüfungen,
- aufgrund von Gesprächen mit Kollegen, Eltern und ggf. externen Fachleuten,
- mit Hilfe spezieller **Lernstandsbestimmungen**.

Die vorliegenden Handreichungen enthalten **Beispiele für Lernstandsbestimmungen** im Fach Mathematik (s. Kapitel II) und **Anregungen zur Erstellung von Lernstandsbestimmungen** im Fach Deutsch (s. Kapitel III bis V) für die ersten beiden Schuljahre.

Hinzu kommen **Einschätzungsbögen** (s. Anhang), mit deren Hilfe Faktoren wie Lern- und Leistungsmotivation, Konzentrationsfähigkeit und Arbeitshaltung sowie Sozialkompetenz der Schüler erfasst werden können.

Die für die Förderung relevanten Informationen sollten vor den Treffen der Förder-Teams von den Förderlehrkräften schriftlich festgehalten werden und dadurch einen verbindlichen Charakter erhalten. Eine schriftliche Dokumentation erleichtert die **Kooperation im Förder-Team** und ermöglicht bei einem Lehrerwechsel oder im Falle von Krankheitsvertretungen eine schnelle Orientierung der neuen Lehrkraft.

Förderpläne

Der Förderbedarf kann **in Förderplänen** entweder **für einzelne Kinder** oder **für mehrere Kinder** dokumentiert werden. Die ausführlichere Fassung bietet sich beispielsweise für Kinder mit besonderem Förderbedarf an.

Die folgenden Beispiel-Formulare (*Formulare 1 und 2*) sind im Word-Format und im pdf-Format auf der beigefügten CD sowie im Internet unter der Adresse www.bildungsserver.saarland.de/foerdern.htm zu finden und können von den Förder-Teams auf die eigenen Bedürfnisse angepasst werden.

Beide Formulare lassen Raum sowohl für Einträge der Förderlehrkräfte, die bereits **vor den Sitzungen der Förder-Teams** vorgenommen werden sollten, als auch für die Ergebnisse der Förder-Konferenzen.

Im Anschluss an das Formular 1 ist als Anhaltspunkt für die Struktur und den Umfang der Dokumentation ein **fiktives Beispiel** eines Förderplans zu finden. Für dieses Beispiel wurde bewusst ein recht komplexer "Fall" konstruiert.

Die nachfolgenden Formulare verstehen sich als Anregungen. Die Schulen entscheiden selbst darüber, ob sie die Formblätter in der vorliegenden Form benutzen, sie anpassen oder andere Möglichkeiten der schriftlichen Dokumentation des Förderbedarfs einsetzen.

Förderplan für		Klasse und Förderlehrkraft		
	Förderbedarf aus Sicht der Förderlehrkraft (Diese Spalte sollte von der Förderlehrkraft bereits vor der Teamsitzung ausgefüllt werden.)	Vereinbarungen des Förder-Teams vom		
Deutsch				
Mathematik				
Sonstiges z.B. Unterrichtsbeobachtungen				
Bemerkungen z.B.: Materialbedarf, Gesprächsbedarf, Termine				

Förderplan für	<i>Tom Reimer</i>	Klasse und Förderlehrkraft	<i>1a</i>	<i>Herr Fontaine</i>
	Förderbedarf aus Sicht der Förderlehrkraft (Diese Spalte sollte von der Förderlehrkraft bereits vor der Teamsitzung ausgefüllt werden.)	Vereinbarungen des Förder-Teams vom		12.02.07
Deutsch	<p><u>Lesen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Laut-Buchstaben-Zuordnung noch nicht sicher (insbesondere die Buchstaben D,L,K) - erfasst kurze Wörter nicht auf einen Blick (und, lila, komm, mit...) <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - kann nicht alle Laute durch entsprechende Buchstaben abbilden - beachtet die Buchstabenabstände und die vorgegebene Lineatur nicht 	<ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche Arbeitsblätter zur Laut-Buchstaben-Zuordnung - Blitzleseübungen in Partnerarbeit <p>Fördergruppe Deutsch I</p>		
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> - hervorragende Leistungen; - rechnet bereits selbstständig im Zahlenraum bis 100 	<ul style="list-style-type: none"> - vertiefende Zusatzaufgaben - Fördergruppe Mathematik 3 - probeweise für 4 Wochen; donnerstags, 4. Stunde Teilnahme am Fachunterricht Mathematik der 26 		
Sonstiges z.B. Unterrichtsbeobachtungen	<ul style="list-style-type: none"> - recht häufig unkonzentriert in allen Fächern - ziemlich unruhig und zappelig - sehr inaktiv im Sportunterricht - sehr unleserliches Schriftbild 	<p>Selbsteinschätzungsbogen einsetzen</p> <p>Elterngespräch vereinbaren</p>		
Bemerkungen z.B.: Materialbedarf, Gesprächsbedarf, Termine	<p>ggf. Unterforderung?</p> <p>Eindruck der Kollegen einholen</p>	<p>Elterngespräch vereinbaren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung durch Ergotherapie anregen - Empfehlung: mehr Bewegung; z.B. Mitgliedschaft in einem Sportverein - Schulpsychologen über Beratungsstelle Hochbegabung hinzuziehen - Hinweis auf die Möglichkeit eines Intelligenztests, der die Frage einer möglichen Unterforderung klären könnte 		

Förderplan/Kurzform		Klasse und Förderlehrkraft			
Vereinbarungen des Förder-Teams vom (Jeweils die erste Zeile sollte von der Förderlehrkraft bereits vor der Teamsitzung ausgefüllt werden.)					
Schüler/-in					
Deutsch	Förderbedarf aus Sicht der Förderlehrkraft				
	Vereinbarungen des Förder-Teams				
Mathematik	Förderbedarf aus Sicht der Förderlehrkraft				
	Vereinbarungen des Förder-Teams				
Sonstiges z.B.: Unterrichtsbeobachtungen	Förderbedarf aus Sicht der Förderlehrkraft				
	Vereinbarungen des Förder-Teams				
Bemerkungen Materialbedarf, Gesprächsbedarf, Termine					

zu Schritt 2

Vereinbarungen im Team

→ Förderkonzept

Der von der Förderlehrkraft schriftlich dokumentierte Lernstand der Kinder ist die Voraussetzung für die im Förder-Team abgestimmte Förderung.

Individuelle Lernstandsbestimmungen sind die Grundlage für eine möglichst große Individualisierung der Förderung, aber einer Einzelförderung sind organisatorische Grenzen gesetzt. Durch geeignete Gruppenbildung sollen vielmehr Schüler mit ähnlichen Schwächen oder Stärken zusammengefasst werden. Systematisches Fördern verlangt Überschaubarkeit, Schwerpunktsetzung und **realistische Ziele**, insbesondere in der Einstiegsphase.

Die **Vereinbarungen der Förder-Teams** sollen von den einzelnen Fördereinheiten im Sinne von Förderkonzepten **schriftlich dokumentiert** werden.

In den **Förderkonzepten** sollte vor allem niedergelegt werden:

- welche **Schwerpunkte** bei der Förderung gesetzt werden,
- welche Absprachen hinsichtlich des **Stundenplans** getroffen werden,
- welche klassenübergreifenden **Lerngruppen** gebildet werden,
- welche Kinder in diesen Lerngruppen gefördert werden (**Schülerlisten**),
- ob einzelne Kinder temporär am Förderunterricht oder Fachunterricht anderer Klassen(-stufen) teilnehmen sollen (**Setting**),
- wann und wie der Erfolg der Förderung überprüft wird (**Evaluation**).

Die **Förderpläne** für die einzelnen Schülerinnen und Schüler (s. z.B. Formulare 1 und 2) sollten als Anlage beigefügt werden.

Auf die besondere Bedeutung des Förderns im Sinne einer **inneren Differenzierung** des Regelunterrichts innerhalb der einzelnen Klassen wird besonders hingewiesen.

zu Schritt 3 und 4

→ Umsetzung und Evaluation

Es ist wichtig, dass die Förderteams den Erfolg der von ihnen in Angriff genommenen Maßnahmen überprüfen und die Maßnahmen bei Bedarf anpassen. Eine Evaluation der Lernfortschritte kann mittels der Lernstandsbestimmungen der Kapitel II bis V vorgenommen werden. Die Ergebnisübersichten der Lernstandsbestimmungen sehen Spalten für eine erneute Überprüfung der Ergebnisse vor.